

**Puskás von Ditró** Tivadar, Techniker. \* Pest (Budapest), 17. 7. 1844; † Budapest, 16. 3. 1893. Mußte sein Stud. am Polytechn. Inst. in Wien vorzeitig abbrechen. Er arbeitete einige Zeit bei der engl. Eisenbahnbauges. Waring Brothers und führte am Anfang der 70er Jahre im Auftrag dieser Fa. Bahnbauten in Ungarn aus. Anlässlich der Wr. Weltausst. (1873) gründete er ein Fahrkartenbüro und führte als erster Pauschalreisen und Fahr-scheinhefte ein. 1875 wanderte er nach Amerika aus und betrieb in Colorado ein Silberbergwerk, das ihm ein Vermögen einbrachte. P. interessierte sich für die prakt. Verwendung des neuerfundenen Telephons und regte die Errichtung einer Telephonzentrale an. Er war einige Jahre Mitarbeiter Edisons, dann dessen Vertreter in Europa. 1877 rief er in Friedrichsberg (Deutschland), 1878 in Boston, 1879 in Paris die ersten Telephonzentralen ins Leben. Als führendes Mitgl. der Edison Electric Light Co. of Europe beschäftigte er sich auch mit dem Problem der elektr. Beleuchtung. 1881 begründete er in Budapest die erste Telephonzentrale der Österr.-ung. Monarchie und führte bei den Telephonzentralen den Multiplex-Schalterschrank ein. P. beschäftigte sich auch mit Bergbau (er besaß im Kom. Máramaros ein Goldbergwerk, in Siebenbürgen ein Erdölfeld) und mit der Frage des lenkbaren Luftschiffes sowie des elektr. Automobils. Für den Bergbau erfand er die Richtsprengungsmethode, die er 1890 patentieren ließ. 1893 ließ er in Budapest den Telefonhirmondó (Telephonograph) in Betrieb setzen. Dieses Telephonprogramm übermittelte zu bestimmten Stunden die neuesten Nachrichten, ferner Nachmittagskonzerte und Opernaufführungen und blieb, techn. verfeinert, in Budapest als einzigartiges Unternehmen dieser Art in Europa noch zwischen den beiden Weltkriegen in Betrieb.

W.: Organisation und Einrichtung einer Telephon-Ztg., in: Z. für Elektrotechnik 11, 1893, etc.

L.: B. Szabó, P. T., az elektrotechnika utörője, in: Elektrotechnika, 1943, S. 63 ff.; T. v. P. und sein „Telephonsprecher“, in: Das schaffende Ungarn 4, 1943, H. 2; Das geistige Ungarn; M. Életr. Lex.; Pallas; Révai; Szinyei; Új M. Lex.; P. Vajda, Magyar feltalálók, 1943, S. 142 ff.; ders., Nagy magyar feltalálók, 1958, S. 101 ff.; 319 f. Belletrist.: J. Pap, P. T., 1960.

(Z. Fallenbüchli)

**Pusswald** Karl Frh. von, Beamter. \* Prag, 5. 1. 1825; † Wien, 22. 5. 1895. Sohn eines Beamten; stud. an der Univ.

Prag Jus und trat 1847 in den Finanzdienst ein. 1852 wechselte er zur Eisenbahnbetriebsdirektion. Wien, kam 1857 in das Handelsmin., wurde 1873 Min. Rat und leitete selbständig das legislative Eisenbahndep., 1874 Sektionschef und Vorstand der neuerrichteten Eisenbahnsektion. Vom 16. 3. – 26. 6. 1886 fungierte er unter Ministerpräsid. Taaffe als Leiter des Handelsmin., im selben Jahr i. R. P. erwarb sich bes. Verdienste um die Ausarbeitung von Eisenbahngesetzen in der Übergangszeit von der Privatbahnära zum Staatsbahnsystem und agierte sehr geschickt als Regierungsvertreter bei parlamentar. Verh. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1881 Frh., 1883 Geh. Rat, 1887 lebenslängliches Mitgl. des Herrenhauses.

L.: N. Fr. Pr. vom 23. 5. 1895; Czedik 1, s. Reg.; Knauer; S. Hahn, Reichsraths-Almanach für die Session 1891/92, 1891; Parlamentar. Jb. 4, 1891; Beschreibender Kat. des k. k. hist. Mus. der österr. Eisenbahnen, 1902, S. 444 f.; 100 Jahre im Dienste der Wirtschaft 1, 1961, S. 403; VA Wien. (P. Mechtler)

**Puszet** (genannt du Puget) Ludwik, Bildhauer, Kunsthistoriker und Schriftsteller. \* Krakau (Kraków), 21. 6. 1866; † KZ Auschwitz (Oświęcim, Galizien), 27. 5. 1942. Sohn eines Gutsbesitzers; lernte ab 1889 in Krakau bei J. Kossak (s. d.) das Zeichnen von Pferden; 1895–98 und 1908/09 stud. er Bildhauerei an der Akad. der schönen Künste in Krakau bei Daun und Laszczka, daneben 1895–1901 auch Kunstgeschichte an der Univ. Krakau (1904 Dr. phil.) und bildete sich in Nürnberg (1896) und Paris (1897) weiter. Ab 1901 war P. Kustos des Diözesanmus. in Posen (Poznań). Er richtete das Stadtmus. ein und sorgte für die Rekonstruktion des k. Schlosses. Als Bildhauer schuf P. hauptsächlich kleine Tierplastiken in Ton, Gips, Wachs und Terrakotta, weibliche Figuren, Kinderstud. und männliche Porträts, manchmal polychromiert. Er bemühte sich sehr um die Belange des Denkmalschutzes und um die Konservierung von Kunstdenkmälern. 1906–08 schuf er die Puppen für das künstler. Kabarett Zielony Balonik in Krakau. 1913–20 war er Mitgl. des Komitees für die Restaurierung des Wawelschlosses in Krakau, 1918/19 des Komitet Narodowy Polski in Paris. P. schrieb Feuilletons und Epigramme für den „Kurier Poznański“ (1928/29), die Krakauer Ztg. „Czas“, „Ilustrowany Kurier Codzienny“ und „Światowid“ (1933–38) sowie für die Kunst- und